

# Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftswelt.

Nº 197.

Dienstag den 16. Juli 1878.

72. Jahrgang.

Geheizt täglich  
früh 6<sup>1/2</sup> Uhr.  
Redaktion und Redakteure  
Schriftenabgabe 22.  
Senden der Redaktion:  
Mittwoch 10—12 Uhr.  
Freitag 4—6 Uhr.

Zuschriften der für die nächst-  
liegende Nummer bestimmten  
Zeitung an Sonnabend bis  
1 Uhr Nachmittags, an Sonn-  
und Montag früh bis 7/8 Uhr.  
Zur Abnahme für das Journal:  
Otto Stemm, Universitätsstr. 23.  
Postamt 204, Rathausstr. 18, p.  
nur bis 7/8 Uhr.

## Zur Wilhelms-Spende!

Am 20., 21. und 22. Juli dieses Jahres soll nunmehr die in allen Zeitungen angekündigte Wilhelms-Spende gesammelt werden.

In allen Städten und Dörfern des Deutschen Reiches, in Schule und Haus, bei den Deutschen aller Religions-Bekenntnisse sollen die Hände sich regen zur Darbringung dieser Spende.

Mann und Frau, Kind und Greis, ein Jeglicher soll darstellen; denn nicht die Größe der Gabe, sondern das Gefühl, in welchem sie gegeben wird, ist von Bedeutung.

Kein Wort ist genügend zum Ausdruck des Schmerzes, das unser geliebter deutscher Kaiser,

der Krieger des Reiches, von unschöner Hand verletzt wurde. Kein Wort ist genügend, um die Freude auszudrücken und den Dank gegen Gott, das das Leben des Kaiserlichen Greises gerettet wurde. Wo aber das Wort verlangt, ist zu allen Zeiten ein äußeres Opfer dargebracht worden.

So möge also jeder zur Wilhelms-Spende ein kleines Beikommen als Ausdruck des Schmerzes und des Leides, aber auch als Ausdruck der Freude und des Dankes, und jedes deutsche Gemüth möge sich daran erquicken, daß es beitragt, seinem Kaiser für den ihm von Einzelnen angehannten Schmerz milionenfältige Freude zu bereiten.

Berlin, den 13. Juli 1878.

Im Namen und Auftrage des vom General-Geldmarschall Grafen von Moltke geleiteten Comités für die Wilhelms-Spende

der geschäftsführende Ausschuss

Duncker, Bürgermeister von Berlin, Vorsitzender des Ausschusses;

Bitter, Wohl. Geheimer Rath, Präsident der kgl. Seehandlung, Schatzmeister des Comités;

Graf Arnulf-Baumburg, Oberpräsident a. D.;

Dr. Borthold Auerbach;

Dr. Engel, Geheimer Ober-Negerungs-Rath, Director des Königl. Statistischen Bureau;

Graf Eulenburg-Prassen, Rittmeister a. D.;

Wrede, Director des Kaiserlichen General-Postamtes.

Unter Bezugnahme auf vorstehenden Aufruf wenden wir uns an alle Einwohner der Stadt Leipzig mit der herzlichsten Bitte, daß ein Jeder, welchem die Person unseres Kaisers thuer, wohlgem die bestehende Rechtsordnung heilig ist, seinen Beitrag zur Wilhelms-Spende leiste und den hohen beabsichtigten Zweck erreichen helfe.

Nicht auf reiche Gaben aus einzelnen Clasen der Gesellschaft ist es bei dieser Sammlung abzusehen, sondern auf die Beihilfe aller Clasen. Daraum soll von einem Einzelnen nicht mehr als eine Mark angenommen werden, und sollen auch Mennigaben willkommen sein.

Wir werden Sammlungsbogen in jedes Haus senden, und ersuchen jeden Haushalter, der Sammlung seine kräftige Unterstützung dadurch zu leisten, daß er den Sammlungsbogen allen Bewohnern seines Hauses vorlegen, die von leichteren gegebenen Beiträgen einsehen und mit dem Sammlungsbogen an die auf demselben angegebene Sammelstelle oder an den mitunterzeichneten Director Hasso (Georgenstraße, 2. Etage, im statistischen Bureau) in den Tagen des 23. und 24. Juli d. J. abliefern lassen möge.

Außerdem haben die mitunterzeichneten

B. J. Hanson, Markt Nr. 14.

August Mothe, in Firma: Carl Forbriek, Grimmaische Straße Nr. 34.

August Baum, in Firma: Gustav Bus, Grimmaische Straße Nr. 16.

F. B. Selle, in Firma: F. B. Selle, Petersstraße Nr. 8.

Oskar Jessnitzer, Grimmaischer Steinweg Nr. 61.

Friedrich Eduard Lanz-Netzschmann, Colonnadenstr. Nr. 26 u. Gossendorfer Str. Nr. 1.

B. H. Leutemann, Bayerische Straße Nr. 20, Köthenstraße Nr. 18 u. Südstraße Nr. 11.

H. G. Spillner, in Firma: Gebr. Spillner, Windmühlstraße Nr. 30,

eine Sammelstelle für die Wilhelms-Spende errichtet, und sind dieselben bereit, Beiträge anzunehmen.

Leipzig, am 14. Juli 1878.

## Das Comité für die Wilhelms-Spende.

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß die Schießübungen der hier und in Münster am Sonnabend beiden Infanterie-Regimenter auf den neuen Militärshiebäden in der Burgau begonnen haben und gleichzeitig dieselben auf den zeitberigen Schiebäden auf der Hansestadt Bielefeld eingestellt worden sind.

Die Böller im Roentebale sind auch jetzt wieder Warnungsböseln an den in die Schuhlinien fallenden Wegen angebracht, welche auf die Gefährlichkeit des Betretens derselben während des Schießens aufmerksam machen.

Wir fordern das Publicum dringend auf, diese Warnungen wohl zu beachten und ebenso die Weisungen der bei besondern Gefahr bringenden Schießübungen zur Absperrung der betreffenden Wege aufgestellten Posten pünktlich zu befolgen.

Leipzig, den 12. Juli 1878.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Tröndlin. Gerulli.

## Tagesgeschichtliche Uebersicht.

Leipzig, 16. Juli.

Am Sonnabend Nachmittag 2<sup>1/2</sup> Uhr fand die offizielle Schlusssitzung des Congresses statt.

Die Mitglieder des Bureau waren bereits um 1 Uhr erschienen, um die letzten Arbeiten abzuschließen. Von den Bevollmächtigten erschienen die Deutschen zuletzt, und als sie eingetreten waren, ergab sich, daß sie das Siegel vergeben hatten, welches erst herbeigeschafft werden mußte. Die Sitzung wurde dadurch etwas verzögert. Vor ihrem Beginn hatte ein Photograph ein Bild des Befreiungskrieges und des daran folgenden Gewächshausen aufgenommen. Lebhaftes Interesse fand die Schlusssitzung.

Der Director der Berliner Kunstabteilung Prof. Anton v. Werner vermittelte mittwoch unter den Bevollmächtigten, um Studien für das große Frescobil zu machen, welches zum Andenken an den Congress das Berliner Rathaus zieren soll, und in einer Loge wohnte, wie man hört, auch die Frau Fürst Bismarck in Begleitung einiger Damen dem formellen Schlubact des Congresses bei. Die Sitzung selbst wähnte kaum eine Stunde.

Fürst Bismarck eröffnete dieselbe, indem er die Bevollmächtigten aufforderte, nun, da das Friedenswerk beendet sei, zur Unterzeichnung des Vertrages zu schreiten, indem er zugleich seiner Freude über das Gelingen des Werkes und der Anerkennung Ausdruck gab, welche alle Mächte zur Herbeiführung des europäischen Friedens an den Tag gelegt und freudig jedes Opfer gebracht hätten, um zum Siege zu gelangen. Nachdem die Unterzeichnung vollzogen war, erhob sich Graf Andrássy,

um folgende Ansprache an die Mitglieder des Congresses zu halten:

Meine Herren, in dem Augenblide, wo unsere Bevollmächtigten zu einem allgemeinen Einvernehmen gelangt sind, würde es unmöglich sein, nicht dem vorliegenden Staatsmann, der unsere Arbeiten leitete, Dank zu sagen. Er hat unermüdlich im Auge gehabt, den Frieden zu sichern und zu festigen; zu diesem Zwecke hat er alle seine Anstrengungen darauf verwendet, die Meinungsverschiedenheiten auszugleichen und so schnell wie möglich der Unsicherheit ein Ende zu machen, die so schwer auf Europa lastet. Damit der Weisheit, der unermüdlichen Energie, womit unser Präsident unsere Arbeiten leitete, trug er in hohem Grade zum raschen Gelingen des Werkes der Friedensfestigung bei, das wir gemeinschaftlich unternommen haben. Ich bin daher überzeugt, die einhellige Zustimmung dieser hohen Versammlung zu finden, wenn ich Ihnen vorstelle, St. Durchlaucht den Fürsten Bismarck unserm wärmsten Dank darzubringen. Im Begriff, und zu trennen, glaube ich noch besser Ihren Gefühlen zu entsprechen, wenn ich unsere achtsame Dankbarkeit für die liebenswürdige Höflichkeit begegne, deren Gegenstand mir von Seiten St. Rajmund des deutschen Kaisers und der erhaltenen kaiserlichen Familie waren.

Sämtliche Mitglieder erhoben sich zum Zeichen des Dankes für den Fürsten Bismarck von ihren Plätzen. Fürst Bismarck dankte darauf für die ihm gewordene Anerkennung und betonte das verdienstvolle Entgegenkommen, welches er bei allen Bevollmächtigten aufzuweisen gehabt habe, das Friedenswerk zu fördern, für dessen Errichtung Deutschland mit ganz besonderer Genugthuung seine Kraft eingesetzt habe. Darauf schloß der Präsident den Congress gegen 4 Uhr Nachmittags.

Ausgabe 15,500.

Abonnementpreis viertelj. 4<sup>1/2</sup> M.

incl. Bringerlohn 6 M.

durch die Post bezogen 6 M.

Jede einzelne Nummer 25 Pf.

Belegexemplar 10 Pf.

Beihälften für Extrablätter

ohne Postbelehrung 36 Pf.

mit Postbelehrung 48 Pf.

Extra Blatt. Zeitungsblatt 20 Pf.

Größere Schriften laut unterer Preisverzeichniß — Tabellarisches

Blatt nach höherem Tarif.

Reklamen unter den Reklamaturm

die Spalte 40 Pf.

Reklame sind freilich an die Ausgabe

zu senden. — Rabatt wird nicht

gegeben. Zahlung präsentierende

oder durch Postporto.

## Bekanntmachung.

Es sollen in der Uferstraße zwischen der Ober- und Blücherstraße 1,70 m breite Granit-Trottoirplatten gelegt und soll diese Arbeit an einen Unternehmer in Accord verdingt werden.

Die Bedingungen und Zeichnungen für diese Arbeit liegen in unserem Bauamt, Rathaus II. Etage, Zimmer Nr. 1 aus und können dabei eingesehen resp. entnommen werden.

Bezügliche Offerten sind versiegelt und mit der Aufschrift:

"Trottoirplatten in der Uferstraße"

versiehen ebendaselbst und zwar bis zum 19. Juli dieses Nachmittags 5 Uhr

eingreichen.

Leipzig, am 11. Juli 1878.

Der Rath der Stadt Leipzig.  
Dr. Georgi. Wangemann.

## Bekanntmachung.

In der Bismarckstraße soll von der Bismarckstraße ab dem Bleichenwildfließbett entlang eine Stein-

neugroßfließleiste hergestellt und an einen Unternehmer in Accord verdingt werden.

Die Bedingungen und Zeichnungen für diese Arbeit liegen in unserem Bauamt, Rathaus 2. Etage, Zimmer Nr. 1, aus und können dabei eingesehen resp. entnommen werden.

Bezügliche Offerten sind versiegelt und mit der Aufschrift:

"Neugroßfließleiste in der Bismarckstraße"

versiehen ebendaselbst und zwar bis zum 21. Juli d. J. Nachmittags 5 Uhr

eingreichen.

Leipzig, am 13. Juli 1878.

Der Rath der Stadt Leipzig.  
Dr. Tröndlin. Wangemann.

## Bekanntmachung.

Die zur Hebung der Thoreinfärberei an verschiedenen Grundstücken der vorstädtischen Straßen erforderlichen Pfasterarbeiten sollen an einen Unternehmer in Accord verdingt werden.

Die Bedingungen für diese Arbeiten liegen in unserem Ingenieur-Bureau Rathaus 2. Etage, Zimmer Nr. 20 aus und können dabei eingesehen resp. entnommen werden.

Bezügliche Offerten sind versiegelt und mit der Aufschrift:

"Umgestaltung der Einfärberei"

versiehen ebendaselbst und zwar bis zum 26. Juli d. J. Nachmittags 5 Uhr

eingreichen.

Leipzig, am 8. Juli 1878.

Der Rath der Stadt Leipzig.  
Dr. Georgi. Wangemann.

## Bekanntmachung.

Auf den Gebäuden der städtischen Gasanstalt sollen über 10,000 □ M. Dachfläche bei nach vorheriger

neuer Abhängelung und Deckung asphaltirt und diese Arbeiten an einen Unternehmer in Accord verdingt werden.

Die Bedingungen hierzu liegen in dem Bureau der städtischen Gasanstalt aus und können dabei eingesehen resp. entnommen werden.

Bezügliche Offerten sind versiegelt und mit der Aufschrift:

"Dachpapparbeiten in der Gasanstalt"

versiehen in unserer Runtiatur, Rathaus 1. Etage, bis zum 28. Juli d. J. Nachmittags 5 Uhr ein-

greichen.

Leipzig, am 13. Juli 1878.

Der Rath der Stadt Leipzig.  
Dr. Tröndlin. Wangemann.

## Gewölbe- und Wohnungs-Vermietung.

In dem Universitätsgrundstücke Burgstraße Nr. 16 werden sowohl die bisher zum Betriebe eines Defektionsgeschäfts benutzten Parterrelokale samt Niederlage und Keller als auch die in der ersten Etage befindliche Wohnung, aus 2 Zimmern, Alkoven, 3 Kammer, Küche, Boden und Keller Raum bestehend, zum 1. Oktober d. J., mietfrei und sollen von diesen Zeitpunkten ab auf weitere drei Jahre im Wege der Verlängerung vermietet werden.

Mietleibhaber haben sich

Wittwoch, den 24. Juli d. J. Nachmittags 11 Uhr

im Universitäts-Rentamt, in welchem die Vicationsbedingungen schon vorher eingesehen werden können, einzufinden und ihre Gebote abzugeben.

Die Auswahl unter den Vicitanten und die Entscheidung in der Sache überhaupt bleibt dem Rentamt vorbehalten.

Leipzig, am 13. Juli 1878.

Universitäts-Rentamt.

Graf.

Die Bevollmächtigten verliehen das Reichskanzlerhaus,

zuerst Fürst Hohenlohe, daran die österreichischen Bevollmächtigten, dann die russischen, die italienischen, die französischen und die türkischen. Der französische Minister Waddington blieb noch längere Zeit beim Fürsten Bismarck zurück und